

LeineRetter

Das Magazin der DLRG im Bezirk Hannover-Stadt



Wasserrettungszug

Für alle Fälle gerüstet

Menschlichkeit ganz groß

Erfahrungen mit Flüchtlingen

Bad-Debakel?

Aktuelles zur Bädersituation

Impressum

Herausgeber

DLRG Bezirk Hannover-Stadt e.V.
Wagenfeldstraße 5 B
30519 Hannover-Döhren
Telefon (0511) 83 70 60
Telefax (0511) 98 59 49 22
www.bez-hannover-stadt.dlrg.de
bz.hannover-stadt@dlrg.de

Chefredakteurin

Anne Wecking
Mobil: (0178) 2317108
presse@bez-hannover-stadt.dlrg.de

Autoren dieser Ausgabe

Torsten Heuer (th), Anne Wecking (aw),
Moritz Rüter (mk), Leonhard Mues (lm),
Uwe Werner (uw), Vanessa Iburg (vi)

Fotos

Anne Wecking, Torsten Heuer, Tania
Hochut, Moritz Rüter, Wikipedia, Redak-
tionsarchiv (Rest)

Layout & Schlussredaktion

pflüger : kreativ ackern.
Gero Pflüger (verantw.), Julia Glaubitz
Hohenzollernstraße 51 · 30161 Hannover
Telefon (0511) 899 399 56
Telefax (0511) 899 399 57
www.kreativ-ackern.de
info@kreativ-ackern.de

Erscheinungsweise

Halbjährlich

Auflage

2.000 Stück

Anzeigenleitung

Anne Wecking
Mobil (0178) 231 71 08
presse@bez-hannover-stadt.dlrg.de

Manuskripteinsendung

Gerne nehmen wir Ihre Manuskripte und
Fotos entgegen. Manuskripte und Fotos
müssen frei von Rechten Dritter sein.
Mit der Einsendung eines Manuskripts
oder eines Fotos gibt der Urheber
die Zustimmung zur Wiedergabe des
Manuskripts und/oder des Fotos in
Medien des DLRG Bezirk Hannover-Stadt
e.V. Honorare nach Vereinbarung. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernehmen Herausgeber,
Redaktion und Satzbüro keine Haftung.

Urheberrecht

Alle hier veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Reproduk-
tionen jeglicher Art sind nur mit schriftli-
cher Genehmigung des Herausgebers
gestattet.

Haftungsausschluss

Für Fehler in Text, in Bildern, in Skizzen,
Grafiken o.Ä., die zu eventuellen
Schäden führen, wird keine Haftung
übernommen.

Mitglied im Paritätischen und
im Deutschen Jugendherbergswerk.

Vorwort

Die Welt geht uns alle etwas an!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist eine humanitäre Organisation. Handeln und helfen nach humanitären Grundsätzen, unwider-
rufflich ist dies in der DLRG-Satzung festgeschrie-
ben. Gefragt wird dabei weder nach der Hautfarbe,
der Religion, der Herkunft oder dem Geschlecht
eines Menschen, sondern einzig danach, ob die-
ser Hilfe benötigt.

Mit Blick auf die aktuelle Situation in Deutsch-
land bekommt der Begriff »Hilfe« dabei eine
neue, eine ganz praktische Bedeutung: Anpa-
cken, Anfassen, Mithelfen – wie viele andere
Hilfsorganisationen und Freiwillige, so möchte
auch die DLRG den Menschen, die in der Hoff-
nung auf ein besseres Leben zu uns gekommen
sind, zur Seite stehen. Das heißt: Wir sind da,
wenn man uns braucht.

Flüchtlinge sind keine Dinge oder materiellen Gü-
ter, sondern Menschen. Kinder, Frauen und Män-
ner. Fremdenfeindlichkeit ist in diesem Sinne fehl
am Platz – in Europa und in Deutschland! Die
DLRG ist, und darauf bin ich sehr stolz, eine bun-
te Organisation mit Mitgliedern unterschiedlich-
ster Herkunft. Und das ist gut so!

Ohne Zweifel, die Migrationsströme sind ein ech-
ter Kraftakt für unser Land; auch für Niedersach-
sen und Hannover. Eine wahre Anstrengung, die
ich an dieser Stelle allerdings lieber als Investition
bezeichnen möchte. Ob als Nation, Bundesland,
Stadt oder eben als DLRG, all das was wir derzeit
unternehmen, ist eine Investition in die Zukunft.
Eine vorbildhafte Investition in unsere Werte und
noch viel mehr: Es ist eine Investition in die
Menschlichkeit.

Sicherlich finden sich bei den vielen Menschen,
die zu uns kommen, auch solche, die sich nicht an
die Wertvorstellungen unseres Landes, an Rechte
und Gesetze halten wollen. Doch Negativbeispi-

*Für den bevorstehenden Jahreswechsel einen
guten Rutsch und ein wundervolles Jahr 2016!*



Foto: Anne Wecking

le werden in den Medien leider viel zu oft und zu
schnell verbreitet. Gerade jetzt, wo das Fest der
Liebe, Christi Geburt, vor der Tür steht, sollten wir
mit unseren immer wieder gepredigten Werten
zeigen, dass wir nicht nur auf dem Papier eine hu-
manitäre Organisation sind. Mehr noch als sonst
können und sollen, gar *müssen* wir zeigen, dass
wir all das ernst nehmen. D.h. unsere Einstellun-
gen zu Taten werden lassen. Hilfe leben und an
andere weitergeben.

Denen von uns, die ihre Bereitschaft zur Hilfe si-
gnalisiert haben oder bereits schon im Einsatz
unterwegs waren, gebührt mein aufrichtiger und
herzlichster Dank. Danken möchte ich aber auch
all unseren Mitgliedern und Förderern. Mit der
Zahlung Ihres Mitgliedsbeitrages und Ihrer Un-
terstützung machen Sie das, was die DLRG im
Bereich der Ausbildung, der Jugendarbeit und des
Einsatzdienstes unternimmt, erst möglich.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes Fest im
Kreise lieber Menschen.

Torsten Heuer
Bezirksleiter der DLRG Bezirk Hannover-Stadt e.V.

Drachenzähmen leicht gemacht

Takeshi und Takeru heißen sie. Die Augen treten kugelgroß hervor, das Maul ist gefährlich weit aufgerissen. Drachen auf dem Maschsee und dazu Trommelschläge. Als Galionsfiguren zieren sie die Boote, die sich schneller und immer schneller über den Maschsee schieben; die dahingleiten und das 21. Drachenbootrennen gewinnen wollen. »Alles zu geben«, so lautet das Motto einer jeden Besatzung. 16 Paddel tauchen im Rhythmus der Trommeln ins Wasser. Mit Schub geht es nach vorne und gelegentlich auch über die Ziellinie hinaus. Platsch! Und schon befinden sich

Crew, Boot und Drache im feuchten Nass. Die Bändigung der dahintreibenden Drachenboote bzw. deren Bergung ist Aufgabe der DLRG und der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes, so wie in den letzten Jahren schon. Kleinere Wehwehchen vom »Kampf« auf dem Wasser werden versorgt und das Treiben beobachtet und ab und zu dem Favoriten auch die Daumen gedrückt. Die Bilanz der drei Veranstaltungstage ist positiv: Große Einsätze waren nicht zu verzeichnen. Die Drachen, so gefährlich sie auch ausschauten, blieben dann doch ganz zahm. aw



Von blauen Flecken & Co.

»Autsch« – Mias Bein ist unterhalb des Knies aufgeschürft. Tief schneiden sich blaue und rote Striemen in ihre Wade. An einer Stelle ist die Haut sogar zerfetzt. Doch: Entwarnung. Die junge DLRGlerin lacht und bewundert ihr Werk, an dem sie zuvor noch mit einer Spritze rotes Theaterblut aufgebracht hat. Im Rahmen einer Übung zur realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) hat Mia gelernt, mit Farbe, Pinsel und Tupfern echt aussehende Wunden auf völlig gesunde Gliedmaßen und Körperstellen zu malen. Oder diese mit Knetpaste zu modellieren. Unter Anleitung von Swen Henniges aus der Ortsgruppe Springe bekam das Ju-

gendeinsatzteam eine halbtägige Einführung in die Kunst der Notfalldarstellung. Seit einiger Zeit schon beschäftigt Swen Henniges sich mit dem Herstellen von »Wunden«. Für die DLRG gibt er Lehrgänge und Workshops, und bildet für Verletzungen aller Art Schminkkünstler aus. Die realistische Darstellung von Verletzungen ist ein wichtiger Bestandteil von Groß- und Einsatzübungen der Feuerwehr und anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen. Gut zu wissen also, wie solche Wunden entstehen. Selbst wenn, wie im Fall von Mias Bein, manchmal allein das Hinschauen weh tut. aw



Fotos: Anne Wecking

Großübung an der MHH

Alarm für den Wasserrettungszug Hannover-Stadt: Ein Massenansturm an Verletzten hat sich ereignet. Genauer gesagt: Zwei Omnibusse sind frontal zusammengestoßen. Mehr als 80 Patienten müssen versorgt werden. Realität? Um es gleich vorwegzunehmen: In diesem Fall zum Glück nur eine Übung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

Im Fall der Fälle jedoch gehört die DLRG mit zur Klinik-Unterstützungstruppe. Aufgabe der DLRG wäre es dann, leichtverletzte Personen zu versorgen. Und wie bei der abgehaltenen Übung, so würden diese auch im Ernstfall in die MHH eingeliefert werden. Im Notfallplan der Stadt Hannover stellt die MHH das zuständig Erstversorgungs Krankenhaus dar. Im Keller des Gebäudes lagert containerweise Material: Liegen, Verbandszeug, Handschuhe. Die Ausstattung mit Material ist das eine, die Organisation und die Aufgabenverteilung bei einer solch chaotischen Situation jedoch das andere.

Rund 340 Einsatzkräfte – Feuerwehr und Hilfsorganisationen – anzuweisen, muss geübt werden und gestaltete sich im Gewusel aus Notärzten und Sanitätern, Rettern und Krankenschwestern als durchaus unübersichtlich. Und so ist die nächste Übung sicherlich nur eine Frage der Zeit. Auch wenn diese dann nicht mehr unter der Leitung von Prof. Dr. Anton Adams stattfinden wird. Der renommierte, ehemalige Leiter der Stabsstelle für interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin ist im Oktober in den Ruhestand gegangen. aw

Was passiert, wenn ein Flugzeug anfängt zu brennen? Oder eine Turbinen leckt und Kerosin ausläuft? Neugierige Fragen, die nach einer Erklärung verlangten; und zwar nicht auf einer normalen Feuerwehrwache, sondern in den Hallen der Flughafenfeuerwehr Hannover. Das Jugendeinsatzteam (JET) hatte eine interessante Einführung ins Thema und ist nun bestens informiert! aw



Foto: Tania Hochut



Foto: Torsten Heuer

Eine enge Beziehung verbindet sie miteinander: die DLRG Hannover und den Maschsee. Das Strandbad als ehemaliger DLRG-Hauptsitz mag bei so manchem noch immer Erinnerungen erwecken und Geschichten vergangener Zeiten erzählen wollen. Doch das Bad wird heute anderweitig genutzt. Die Gelegenheiten, dem See

»Hallo« zu sagen, sind seltener geworden.

Mit dem See zumindest einmal im Jahr auf Tuchfühlung zu gehen, dafür bietet das Fackelschwimmen eine hervorragende Möglichkeit. Feuer und Flamme zu sein bzw. diese zu entzünden, lassen sich viele DLRGler nicht entgehen. Durch den See zu waten und im brackigen Wasser zu planschen, immer erleuchtet von züngelndem Feuerschein, ist ein Muss im alljährlichen DLRG-Terminkalender. Für 2016 bitte schon einmal notieren! aw

Unbezahlbare Erfahrung mit Flüchtlingen

Einsatz in der Nähe von Lüneburg – ein Erfahrungsbericht

Die Flüchtlingssituation hat auch die DLRG erreicht: Die Unterstützung von Behörden, Erstaufnahmestellen und anderen DLRG-Gliederungen gehört seit Sommer dieses Jahres zum erweiterten Tätigkeitsfeld der DLRG in Hannover und Umgebung. In Zusammenarbeit mit der AWO werden zudem spezielle Schwimmkurse für Flüchtlinge angeboten. Die Hilfe in Deutschland hat viele Gesichter. Und, so persönlich die Geschichten und Wege der Flüchtlinge sind, so individuell sind oft auch die Eindrücke der Helfer. Moritz Rüter, Mitglied der DLRG Hannover-Stadt, schildert an dieser Stelle die seinen.

Um Menschen in Not zu helfen, machten sich am 03. Oktober 2015 23 DLRG-Einsatzkräfte auf den Weg von Hannover nach Lüneburg. Um 05:30 Uhr morgens, 140 km gen Norden.

Die Aufgabe sollte sein, eine Infrastruktur im Olympischen Dorf für die Gäste der Unterkunft bzw. die bald eintreffenden Flüchtlinge herzurichten sowie bei deren Betreuung auszuweichen. Aus Respekt vor den Menschen möchte ich im Folgenden lieber von »Gästen der Unterkunft« und nicht von »Flüchtlingen« sprechen.

Ganz persönlich gesehen, war der Einsatz eine unbezahlbare Erfahrungen mit netten und sehr dankbaren Menschen. Während ein Teil der DLRG-Kräfte in sechs Stunden 30 neue Lichtmasten installiert hat, war ich in der Sanitätsstation untergebracht – mit der Aufgabe, die Gäste zum einen medizinisch zu versorgen, zum anderen als Ansprechpartner direkt zu betreuen. Ein offenes Ohr zu haben, sozusagen. Der direkte Austausch hat mich berührt. Er hat mich nachdenklicher gemacht und womöglich auch bodenständiger. Probleme, die ich zu-

vor noch für wichtig erachtet hatte, wurden nichtig und unbedeutend im Angesicht der Sorgen, die diese Menschen haben und teilen. Physisch betrachtet, waren die meisten meiner Patienten in einem guten Zustand, selbst wenn die medizinische Versorgung ihres Herkunftslandes teilweise nicht mit der unseren vergleichbar ist.

Vor dem Antritt zum Einsatz habe ich mir insbesondere Gedanken über die Situation der Menschen gemacht. Menschen, die nun tausende Kilometer von ihrer Heimat entfernt leben. Sich neu zurechtfinden müssen, und meist auch wollen. Jedes Schicksal, jeder Weg ist individuell. Die durch Presse und Politik vermittelten Eindrücke können dies gar nicht in einer allumfassenden Gesamtheit beschreiben. Ich habe die öffentlichen Informationen natürlich auch wahrgenommen, konnte mir in Lüneburg glücklicherweise aber eine eigene Meinung bilden und wurde mit etwas Gutem belehrt: mit Dankbarkeit.

Die hier Ankommenden sind überaus dankbar für Frieden, sprich: ein friedliches Zuhause und die Versorgung ihrer Grundbedürfnisse. Essen, Trinken, Schlaf. Mich hat diese Dankbarkeit, Euphorie gar, angesteckt. Besonders ergreifend war dahingehend vor allem, einfach zu beobachten, wie die zahlreichen Kinder und Jugendlichen mit gespendeten Spielsachen oder im neu errichteten Sandkasten gespielt haben. Natürlich. Das Leben im Olympischen Dorf in Lüneburg kann nur eine Übergangslösung sein. Auch wenn die Gäste dort der-

zeit glücklich sind, eine dauerhafte Unterkunft ist das Quartier nicht.

Uns hier in Deutschland geht es so gut. Wir haben die Mittel, Menschen in Not zu helfen, deren Wunsch allein ist, in Frieden zu leben. Deswegen möchte ich am Ende meines Berichtes an alle appellieren, sich auch in Zukunft offen und respektvoll gegenüber Menschen in Not zu verhalten. Diese Menschen herzlich aufzunehmen und ihnen eine Chance zu geben, hier in Deutschland Fuß zu fassen. Wie groß diese Aufgabe ist, das ist mir bewusst. Aber gemeinsam schaffen wir das! mr



Foto: Torsten Heuer

Von Gangstern und Spionen

DLRG-Jugendcamp geht Schurken an den Kragen und bildet 30 neue Geheimagenten aus



Fotos: Moritz Rüter

- Tatort: Freibad Hänigsen
- Tatzeit: Vier Tage an Pfingsten
- Tathintergrund: Geheimes Ausbildungscamp der DLRG

Es ist Freitagabend, die Dämmerung bricht schon herein, als sich ein bis dato unbekannter Informant meldet.

Er tritt hinein in das Camp, eine perfekt getarnte Lagerstätte aus Zelten. Mit im Gepäck: Dienstmarken. Und diese werden sogleich verteilt, an eine Schar aus dreißig, sechs- bis vierzehnjährige Nachwuchssagenten. Plappernd haben sie zuvor noch auf den Beginn des Pfingstausfluges gewartet, nun befinden sie sich mitten in der Welt der Geheimdienste. Das Ziel ist klar: Nach den Erlebnissen der letzten Jahre, die schon zu einem Ausflug ins Weltall einladen oder in die Welt der Vampire entführten, soll in den nächsten vier Tagen das Böse bekämpft werden. Knallhart und un-nachgiebig.

Zunächst muss ein Eignungstest die Fähigkeiten der Teilnehmer unter Beweis stellen. Unter dem Mikroskop gilt es, Eiskristalle, eine Banane, Salz und Pfeffer zu erkennen, während an anderer Stelle das Tarnen geübt wird. Mit der Umgebung zu verschmelzen, gar unsichtbar zu werden, könnte später von Nutzen sein. Oder aber Tatwaffen zu identifizieren und Zeugenaussagen aufzunehmen. In Ruhe wird geübt. Eine trügerische Ruhe. Denn die 14 Betreuer warten nur darauf, im Schutz der Nacht Wasserpistolen-Monster zum Leben zu erwecken.

Die jungen Agenten horchen. Verharren hinter Baumstämmen und blinzeln angestrengt durch die Augen: Da! Moritz, der schreiende Waldschläfer rennt vorbei, dicht gefolgt von Merle und ihrem Mörder. »Ahhhh...« – die Leiche wird erst am nächsten Tag ge-

funden als eine Rallye die Gruppe erneut durchs Gelände führt. Indizien werden kombiniert, zu guter Letzt können Laura und Jule als bereits international gesuchte Verbrecherinnen festgenommen werden. Aufgabe erfüllt! Nach all der Aufregung waschen sich die frisch gebackenen Agenten den Schweiß im Freibad vom Leib. Ein Sprung vom Zehnmeterurm jagt noch einmal Adrenalin durch den Körper, bevor ein Festmahl vom Grill einlädt. Klänge von »Wir sind die Kinder vom Süderhof« klingen durch die Luft. Montagmittag geht es heim. Auf dem

Campingplatz am Freibad erinnert wenige Stunden später nichts mehr an den Krimi, der sich hier kurz zuvor ereignet hat. Lediglich ein paar zerknickte Grashalme stehen still und stumm als Zeugen dar, bis zum nächsten Jahr. Im



Bei uns wird **HANDWERK** noch groß geschrieben!

KFZ-Meisterbetrieb

- TÜV / AU im Haus
- Inspektion / Ölwechsel
- Klimaanlageanwendung
- Fehlerdiagnose / -suche
- Saisoncheck
- Reparatur an Bremse, Auspuff, Stoßdämpfer, Kupplung, etc.

Motoreneinstandsetzung

- BOSCH-Pumpenservice
- Zylinderschleiferei
- Zylinderkopfeinstandsetzung
- Aus- & Einbau von Motoren
- Ersatzteilhandel
- Komplett- & Teilstandsetzung

MOTOREN HENZE GmbH
Tel. 0511-4102980

Friedländer Weg 3 • 30459 • Hannover-Ricklingen
www.motorenhenze.de • info@motorenhenze.de

Das ist der Wasserrettungszug Hannover

Gut gerüstet und bereit für alle Fälle

Das Szenario: Zwei Omnibusse sind frontal zusammengestoßen. Mehr als 80 Verletzte müssen geborgen und versorgt werden. Chaotische Zustände, die mehr als 300 Einsatzkräfte in Atem halten. Neben den vielen Helfern der Feuerwehr, der Polizei und u.a. dem Deutschen Roten Kreuz ist auch die DLRG vor Ort. An der Medizinischen Hochschule Hannover beziehen die Rettungsschwimmer Position. Ihre Aufgabe besteht allerdings nicht darin, in Not geratene Schwimmer aus den Fluten zu ziehen, sondern in der Funktion einer klassischen Hilfsorganisation tätig zu werden.

Der Wasserrettungszug der DLRG stellt eine taktische Einheit dar. Egal, ob bei Rettungseinsätzen, Bombenevakuierungen oder Aufgaben im Katastrophenschutz – der Zug wird immer dann aktiv, wenn in einer Ausnahmesituation erweiterte Unterstützung erforderlich ist. Dies mag zunächst verwunderlich klingen. Denn während die Rettungsschwimmer an den deutschen Küsten und den Gewässern im Binnenland allgegenwärtig erscheinen und in rot-gelber Kleidung die Badegebiete bewachen, ist das darüber weit hinausreichende, vielfältige Aufgabenspektrum der DLRG der breiten Öffentlichkeit meist nicht bekannt. Da-



Fotos: Archiv

bei bildet die Bereitstellung eines Wasserrettungszuges auch in Hannover eine der wesentlichen Tätigkeiten der DLRG ab. Die Ausbildung von Rettungsschwimmern beschränkt sich daher nicht mehr nur allein auf schwimmerische Grundlagen. Wichtig Fertigkeiten werden ebenso im Sanitätswesen vermittelt oder bei der Ausbildung von Einsatztauchern. Insgesamt setzt sich der Wasserrettungszug der Landeshauptstadt Hannover aus einem Zugtrupp, einem Gerätetrupp, einem Bootstrupp sowie zwei Wasserrettungsgruppen zusammen. Eine Wasserrettungsgruppe wiederum besteht aus jeweils einem Boots- und einem Einsatztauchtrupp. Jede Kom-

ponente des Zuges ist eigenständig einsetzbar. Die Ausrüstung reicht von einer ähnlichen Grundausstattung wie z.B. Funk, Sanitätsrucksäcken, Notstromaggregat, Werkzeug und Scheinwerfern bis zu Sondermaterial (Ölsperren, Feldgeschirr,...). Ein Großteil des Zuges ist am Hauptstandort der DLRG, in der Wagenfeldstraße stationiert. Weitere Fahrzeuge und Ausrüstungsbestandteile befinden sich in Misburg, Badenstedt sowie an den zwei DLRG-Rettungswachstationen, und werden je nach Bedarf von dort abgezogen. Und zwar genau dann, wenn ein Alarm eingeht. Ein Massenfall an Verletzten beispielsweise, welcher den Wasserrettungszug der DLRG zur Unterstützung

erfordert. Oder allgemeiner und im Fachjargon: Ein Einsatz zur örtlichen Gefahrenabwehr. Alles noch einmal zusammengefasst, so unterstützt der Wasserrettungszug der DLRG in Hannover zum einen andere Hilfskräfte. Zum anderen übernimmt er aber auch Aufgaben, die darüber hinausgehen. Neben der Rettung oder Bergung von im Wasser verunglückten Personen, u.a. eben auch Katastrophenschutzinsätze und überregionale Aufgaben wie das Einrichten von Zeltstätten für Asylsuchende. aw/mr

Auf Seite 4 in diesem LeineRetter schildert Moritz Rüter seine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema Flüchtlinge.



Die DLRG Hannover-Stadt mitsamt ihrer Ortsgruppen aus Anderten, Badenstedt und Misburg stellt nicht nur den örtlich-gebundenen Wasserrettungszug im Stadtgebiet Hannover, sondern übernimmt auch überregionale Aufgaben. Im Landeseinsatzzug Niedersachsen Süd ist die DLRG Hannover-Stadt mit einem Führungstrupp sowie einem Tauchtrupp involviert.

Fahrzeug-Quartett

Der Zugtrupp und die Wasserrettingsgruppe 1 der DLRG Bezirk Hannover-Stadt stellen sich vor:



Zugtrupp – Einsatzleitfahrzeug (ELW 1)
 Rufname 4m-Funk: Pelikan Hannover 58/60
 Rufname DLRG-Funk: Adler Hanno 1/50
 Modell: VW T4 2.5 TDI
 Motor: 140 PS (Diesel)
 Personal: Zugführer, Zugtruppführer, Kraftfahrer
 Ausstattung: 3 Arbeitsplätze mit Laptop, Drucker, Telekommunikation, Kartenmaterial, Notfallgrundausrüstung
 Aufgabe: Einsatzleitung



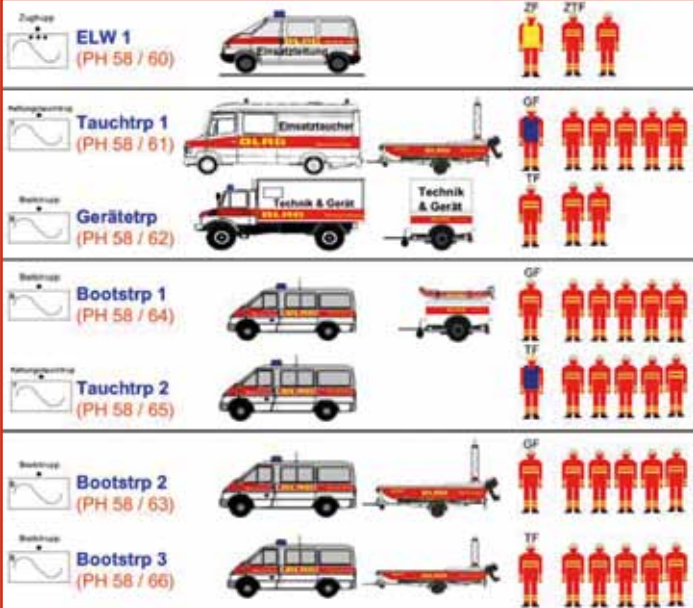
Wasserrettingsgruppe – Taucheinsatzfahrzeug 1
 Rufname 4m-Funk: Pelikan Hannover 58/61
 Rufname DLRG-Funk: Adler Hanno 1/51
 Modell: Mercedes 711
 Motor: 110 PS (Diesel)
 Personal: Taucheinsatzführer, Bootsführer, bis zu drei Einsatztaucher
 Ausstattung: Tauchausrüstungen, Markierungsbojen, Tauchsicherungsleinen, Sauerstoff
 Aufgabe: Taucheinsatz



Gerätewagen und Geräteanhänger
 Rufname 4m-Funk: Pelikan Hannover 58/62
 Rufname DLRG-Funk: Adler Hanno 1/52
 Modell: Mercedes Unimog 1300L
 Motor: 130 PS (Diesel)
 Personal: Truppführer, Kraftführer, Bootsführer
 Ausstattung: Werkzeug, schweres Gerät, Tauwerk, Stromerzeuger, Absicherungsmaterial u.a.
 Aufgabe: Materialtransport
 Zusatz: Anhänger mit Zelten und Feldbetten



Motorrettungsboot »Otto Rinkel«
 Rufname DLRG-Funk: Adler Hanno 1/41
 Modell: Hartschalen-Motorboot
 Motor: 50 PS 4-Takt Außenbordmotor (Benzin)
 Personal: Bootsführer, bis zu acht Bootsgasten
 Ausstattung: Bugklappe, Echolot, Schleppvorrichtung, Suchscheinwerfer u.a.
 Aufgabe: Einsatzfahrten auf Gewässern



Zusammenfassende Darstellung der Fahrzeuge und Personal:

- Zugtrupp ELW 1 (PH 58 / 60):** 3 Personen (ZF, ZTF, ZF)
- Tauchtrupp 1 (PH 58 / 61):** 5 Personen (GF, TF, TF, TF, TF)
- Gerätetrupp (PH 58 / 62):** 3 Personen (GF, TF, TF)
- Bootstrupp 1 (PH 58 / 64):** 5 Personen (GF, TF, TF, TF, TF)
- Tauchtrupp 2 (PH 58 / 65):** 5 Personen (GF, TF, TF, TF, TF)
- Bootstrupp 2 (PH 58 / 63):** 5 Personen (GF, TF, TF, TF, TF)
- Bootstrupp 3 (PH 58 / 66):** 5 Personen (GF, TF, TF, TF, TF)

Mannschaftsstärke und Ausstattung des Wasserrettungszuges Hannover-Stadt in seiner Gesamtheit. Das Einsatzleitfahrzeug (ELW), der Tauchtrupp und das Gerätefahrzeug (Unimog) bilden die Basis des Zuges. Weitere Einheiten können als Ergänzung herangezogen bzw. gestellt werden.

Trügerische Idylle

374 Ertrunkene von Januar bis August 2015

An Küsten und Badeseen waren die Rettungsschwimmer der DLRG bis zur Winterpause unterwegs. Doch trotz aller Wachsamkeit: Die Bilanz der Todesfälle durch Ertrinken ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. In deutschen Gewässern ertranken von Januar bis Ende August 2015 mindestens 374 Menschen – 55 mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeit-

raum (+ 17,24 %). Allein in den Ferienmonaten von Juni bis August kamen 249 Menschen im Wasser ums Leben. Die meisten (97,06 %) ertranken dabei in Binnengewässern; in Flüssen und Bächen, Seen und Kanälen. Die meisten sind dabei in unbewachten Gewässern umgekommen. Ursachen waren Selbstüberschätzung, Leichtsinn und Unwissenheit, aber teilweise auch gesundheitliche Vorschädigungen. Das Risiko, in unbewachten Gewässern zu ertrinken, ist um ein Vielfaches höher als in Schwimm- oder Freibädern und an den von Rettungsschwimmern bewachten Wasserflächen.



Foto: Anne Wecking



© A. Bruno – Fotolia.com

Volker Streeck
Ich vergleiche für Sie.

Volker Streeck
 Versicherungsmakler

Deichstraße 48 · 26757 Borkum

Tel.: (0 49 22) 932 90 30

Fax: (0 49 22) 932 90 40

Mobil: (0162) 167 89 52

E-Mail: versicherungen@volkerstreeck.de

Das Bad-Debakel

Sanierungsbedarf der städtischen Bäder stellt Vereine und DLRG vor Probleme



Die Rettungsschwimmer aus Misburg sitzen auf dem Trockenen. Schwimmen üben, das ist für sie derzeit nicht möglich. Ihr Heimatgewässer, das Misburger Schwimmbad, darf aufgrund von Bauarbeiten und Problemen mit der Gebäudestatik nicht genutzt werden. Lange Gesichter auch bei den Kameraden aus Empelde. Die Debatte um

den Entzug der Betriebsgenehmigung bzw. deren Alternative, eine kostspielige Sanierung des Empelder Freibades, rief im Mai dieses Jahres bereits 1000 Wasserratten auf den Plan, um für den Erhalt der Schwimmstätte einzutreten.

Vielfach zeigt sich in Hannover und Umgebung, aber auch deutschlandweit, das glei-

che Bild: Die kommunalen Schwimm- und Freibäder sind veraltet, sanierungsbedürftig und in ihrer Ausstattung nicht mehr zeitgerecht. Bereits im Jahr 2014 hat die Stadt Hannover daher ein Konzept zur Sanierung ihrer Bäder beschlossen. Sukzessive sollen dabei alle Schwimmhallen renoviert werden. Für das Stöckener sowie das Fössebad steht sogar ein Abriss mit möglichem Neubau zur Debatte. Das finanzielle Volumen der Sanierungskosten beträgt 42 Mio. Euro, und das allein bis zum Jahr 2025. Insgesamt sollen die Arbeiten bis zu 14 Jahren andauern.

Um den Badebetrieb in diesem Zeitraum weitestgehend aufrecht zu erhalten, sollen laut Konzept keine zwei Hallenbäder zugleich saniert werden.

Nichtsdestotrotz ist der Kampf um Schwimmzeiten allgegenwärtig. Öffentlichkeit, Vereine, DLRG – jeder möchte sich hinreichend im Wasser austoben können. Auch wenn das Bäderkonzept eine Verschiebung der Schwimmzeiten zu Gunsten von Vereinen/DLRG vorsieht und selbst die Öffnungszeiten einzelner Badestätten angepasst werden sollen, so erschweren die Sanierungspläne doch die Durchführung des Badebetriebs. Sollten im Sommer 2016 das Misburger Bad und das Stadionbad zugleich geschlossen bleiben, könnte der Schwimmbetrieb der Stadt möglicherweise in großen Teilen zum Erliegen kommen.

Die schwimmerische Ausbildung von Kindern, Lehrern und Erziehern bildet eine der Kernaufgaben der DLRG-Arbeit ab. Ohne ausreichende Badezeiten und eine solide schwimmerische Lehre würden als Konsequenz dessen z.B. auch die Ausbildung von Sportlehrern zu Rettungsschwimmern und die Basis für ein regelmäßiges Training ins Wasser fallen.

Wie lange das Misburger Bad noch geschlossen bleibt, lässt sich nach gegenwärtigem Stand nicht abschätzen. Doch weiterhin auf dem Trockenen sitzen? Kurzerhand entschloss sich die Ortsgruppe Anderten ihre Schwimmzeiten fortan mit den DLRG-lern aus Misburg zu teilen. Auch bei den Nachbarn aus Empelde hat sich inzwischen Optimismus eingestellt: Das massive Eintreten der Bürger für den Erhalt des Freibades im Mai hat den Druck auf die Entscheidungsträger der Stadt Ronnenberg so groß werden lassen, dass ein tragfähiges Sanierungskonzept nun kurz vor dem Abschluss steht. Das Finanzkonzept umfasst einen Rahmen von insgesamt 1,2 Mio. Euro – ohne Schnickschnack, aber dafür auf Tragfähigkeit und der Unterstützung der Bevölkerung basierend, wie es aus Vorstandskreisen der DLRG Ortsgruppe heißt. Hoffnung kommt auch von anderer Seite. Wie das Präsidium der DLRG kürzlich mitteilte, werden aus Bundesmitteln bis zum Jahr 2018 insgesamt 100 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Projektbasiert sollen diese vor allem im Bereich Sport und Jugend eingesetzt werden und die Sanierung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen vorantreiben. Eine Bewerbung für die besagten Gelder ist dabei Voraussetzung – ebenso wie das Daumendrücken, um dem drohenden Bad-Debakel zu entgehen.

aw



Fotos: Günter Rust

Zahlen, Daten, Fakten

Schwimmstätten in Hannover:
 8 Hallenbäder (darunter zwei Kombibäder)
 6 Freibäder
 1 Naturbad

- Dem Bäderkonzept liegt eine Bevölkerungsprognose mit einer bis 2030 stetig steigenden Einwohnerzahl zugrunde, insbesondere auch in den Stadtteilen mit Bädern
- Die Berechnungen der Bäderanalyse haben ergeben, dass die Wasserfläche in der Landeshauptstadt bei den Hallenbädern mit 11 qm pro 1.000 Einwohner knapp über dem Bundesdurchschnitt liegt (9 qm), bei den Freibädern mit 27 qm je 1.000 Einwohner ebenfalls (Bund: 20 qm je 1.000 Einwohner)
- Das Bäderkonzept geht davon aus, dass alle Standorte erhalten bleiben. Eine Veränderung der jeweiligen Wasserfläche kann im Rahmen von Sanierungen geprüft werden
- Ziel ist, dass möglichst viele Hannoveranerinnen und Hannoveraner die Option erhalten, in der Nähe ihres Wohnortes ein Schwimmbad besuchen zu können
- Für die Sanierungsmaßnahmen sind drei Prioritätsstufen festgelegt worden:
 1. Die Verwaltung schlägt aus bautechnischen, organisatorischen und aus Kostengründen vor, jedes Bad jeweils in einem Guss komplett zu sanieren
 2. Zugleich sollen nicht zwei Hallenbäder gleichzeitig saniert werden, um das Angebot nicht zu stark einzuschränken
 3. Bei den Freibädern wird versucht, die Sanierung möglichst außerhalb der Freibadesaison einzuplanen



Foto: Archiv



Foto: Archiv

Einladung

zur Bezirkstagung am Freitag den 19. Februar 2016 um 19.00 Uhr
im Wohnpark Kastanienhof, Am Mittelfelde 102, 30519 Hannover

Tagesordnung

- TOP 1. Begrüßung
- TOP 2. Benennung der Protokollführer(in)
- TOP 3. Grußworte der Gäste
- TOP 4. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- TOP 5. Feststellung der Stimmberechtigten
- TOP 6. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 7. Gedenken an die Verstorbenen
- TOP 8. Beschluss der Tagesordnung
- TOP 9. Ehrungen
- TOP 10. Berichte aus den Bereichen
 - 10.1 Bezirksleiter
 - 10.2 Stellvertretender Bezirksleiter
 - 10.3 Leiter Einsatz
 - 10.4 Leiter Ausbildung
 - 10.5 Bezirksärztin
 - 10.6 Justiziar
 - 10.7 Referenten
 - 10.7.1 Ausbildung
 - 10.7.2 Jugendeinsatzteam
 - 10.7.3 Erste Hilfe /Sanitätswesen
 - 10.7.4 Tauchen / Einsatztauchen
 - 10.7.5 Bootswesen
 - 10.7.6 Gerät und Technik
 - 10.7.7 KatS
 - 10.7.8 luK
 - 10.7.9 Strandbad
 - 10.8 Bezirksjugendvorsitzender
 - 10.9 Öffentlichkeitsarbeit
 - 10.10 Beisitzer
 - 10.11 Schatzmeister und Stellvertreterin
- TOP 11. Bericht der Revisoren
- TOP 12. Entlastung des Vorstandes
- TOP 13. Berichte aus den örtlichen Gliederungen /
Stützpunkten
 - 13.1 OG Anderten e.V.
 - 13.2 OG Badenstedt e.V.
 - 13.3 OG Misburg e.V.
 - 13.4 Stpk ECK
- TOP 14. Wahlen
- TOP 15. Vorlage und Beschluss des Haushaltsplanes 2016
- TOP 16. Anträge*
- TOP 17. Verschiedenes
- TOP 18. Abschluss

* Anträge müssen bis zum 15. Januar 2016 schriftlich in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Unterlagen für die Jahreshauptversammlung liegen ab 1. Februar 2016 in der Geschäftsstelle aus und können dort zu den Geschäftszeiten eingesehen werden.

Anfahrtskizze Wohnpark Kastanienhof



Quelle: Google Maps. Die vollständige Anfahrtsbeschreibung finden sich im Internet unter dem Link: <http://bit.ly/WohnparkKastanienhof>

WSZ

Wassersport-Zentrale Hannover
Ihr Fachgeschäft für Freiheit auf dem Wasser.

Boote Motoren Zubehör



Hägenstraße 12 · 30559 Hannover
Telefon (05 11) 33 14 47 · Fax 31 82 30
info@wassersportzentrale.de
www.wassersportzentrale.de

Politik leicht gemacht

Führung durch den Landtag Hannover



Foto: Tim Schredder, CC-SA

Vom Wasser aufs Land, genauer gesagt in den Landtag verschlug es am 10. Juli sechs Mitglieder der Ortsgruppe Badenstedt. Gerettet werden musste dort niemand. Ein entspannter »Einsatz« also, der vor allem eines befriedigen sollte: Die Neugierde der anwesenden Rettungsschwimmer. Wie funktioniert Politik in Hannover? Und, was geschieht eigentlich im Plenarsaal?

Der Plenarsaal, dort hat jeder Abgeordnete einen festen Sitzplatz. Namensschilder stehen herum, die Sitzordnung ist streng nach Parteien getrennt. Alles verläuft geordnet. Nicht nur die Zuweisung der Personen auf Plätze, sondern auch die Einteilung der Redezeit. „Während einer Debatte darf allein der Landtagspräsident weiter ausschweifen und seine Redezeit überschreiten“, erklärt Stefan Politze. Der Landtagsabgeordnete ist selbst DLRG-Mitglied und hatte die Ortsgruppe herzlich zur Besichtigung seines Arbeitsplatzes eingeladen.

Den Blick durch den Raum schweifen lassen, vom Rednerpult aus fällt dies leicht. In einer Glaskabine hinter den Abgeordneten befinden sich normalerweise die Videokameras der Presse. Ein Stockwerk darüber sitzen die Journalisten. Lauschen jedem Wort. Machen sich Notizen. Platz für andere Zuhörer gibt es nicht. Abstimmungen geschehen also unter Ausschluss der Öffentlichkeit,

müssen aber nichtsdestotrotz unter Anwesenheit aller Abgeordneten stattfinden. Nur bei schwerer Erkrankung gibt es eine Sonderregelung.

So viel zum allgemeinen Teil. Vom Plenarsaal geht es durch einen unterirdischen Gang in die schon sanierten Bereiche des Leineschlusses. Zeit noch mehr, auch persönliche Fragen an Stefan Politze zu stellen. Und ganz nebenbei auch einen Blick auf das Bürozimmer von Ministerpräsident Stefan Weil zu erhaschen. Zumindest auf dessen verschlossene Tür.

Der Grund: Stefan Weil scheint gut beschäftigt gewesen zu sein. So wie Politiker generell: Die wöchentliche Arbeitszeit kann gut und gerne bis zu 70 Stunden betragen, verrät Stefan Politze. Umso erstaunlicher ist daher, dass er seine Reden noch immer selbst schreibt und zudem Zeit findet, Besucher exklusiv durch den Landtag zu führen.

cw, vi

Jahreshauptversammlung

der Ortsgruppe Badenstedt

Die DLRG Badenstedt e.V. wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das neue Jahr 2016. Die Jahreshauptversammlung wird am Freitag, den 29. Janu-

ar 2016 stattfinden. Es stehen Neuwahlen an. Um Erscheinen wird u.a. auch deswegen gebeten. Eine gesonderte Einladung inklusive Tagesordnung wird noch rechtzeitig verschickt. uw

Tag der offenen Tür bei der Ortsfeuerwehr Limmer

Mit einem Infostand präsentierten sich die DLRG Ortsgruppe Badenstedt am 18. Juli auf dem Tag der offenen Tür der Ortsfeuerwehr Limmer. Dank sommerlicher Temperaturen und tatkräftiger Unterstützung beim Standaufbau durch die Feuerwehr erhielten vielen Besuchern vor Ort

einen direkten Einblick in die Aufgaben der DLRG. Mitmachaktionen und Informationen zur Herz-Lungen-Wiederbelebung rundeten das Programm ab. Hintergrund der Veranstaltung war das 130-jährige Bestehen der Feuerwehr LH Hannover und der Ortsfeuerwehr Limmer. cw

DLRG-Duschen Herbst 2015

Der innere Schweinehund hat nicht gesiegt

Nachdem wir im Frühjahr unser Training an die Rettungswache am Altwarmbüchener See verlegen mussten, freuten wir uns alle auf die Zeit nach den Sommerferien, denn da sollte unser Schwimmbad wieder einsatzbereit sein. Leider ist das Schwimmbad wegen der Tragfähigkeitsprobleme bis auf weiteres nicht nutzbar. Wieder hieß es umplanen und eine Alternative für unser Training finden. Dass man im September noch im Freibad trainieren kann, wussten wir noch aus dem letzten Jahr. Das Wetter meinte es einigermaßen gut mit uns. Die Temperaturen waren zwar nicht immer sommerlich, aber es regnete zumindest an keinem der Trainingstermine. Wir waren zwar nicht immer so zahlreich vertreten, aber einige Unerschrockene

wagten sich immer ins Becken und auf die Rutsche. Mit heißem Tee, den die Jugendübungsleiter den Schwimmern anreichten, kämpften wir gegen den inneren Schweinehund und die sinkenden Temperaturen. Spätestens als dann die Aufwärmzeiten nach dem Schwimmen unter den Duschen länger dauerten als die Schwimmzeiten, war allen klar: das kurzfristige Angebot der Stadt, auch im Oktober noch im Freibad zu trainieren, lehnen wir dankend ab. Wieder waren neue Planungen notwendig. Unsere Grillerfahrten vom See nutzten wir zu einem gemütlichen Beisamensein im Bürgerhaus.

Jeder brachte eine Kleinigkeit mit und so gab es neben einigen Spielen ein leckeres Grillbuffet. *Vielen Dank an die fleißigen Spender!*

Adressfeld für Abonnenten

Mitgliederservice

Adressen

DLRG Bezirk Hannover-Stadt e.V. (Geschäftsstelle)

Wagenfeldstraße 5 B · 30519 Hannover-Döhren

Telefon: (0511) 83 70 60

Telefax: (0511) 98 59 49 22

E-Mail: bz.hannover-stadt@nds.dlrg.de

Internet: www.bez-hannover-stadt.dlrg.de

Bankverbindung

Hannoversche Volksbank

IBAN: DE36 2519 0001 0581 7935 00

BIC: VOHADE2HXXX

Jahresbeiträge für Mitglieder des Bezirks Hannover-Stadt

Jugendliche (bis voll. 18. Lj.)	30 Euro
Erwachsene	50 Euro
Familie	98 Euro

Der Vorstand

Bezirksleiter	Torsten Heuer
Stellvertretender Bezirksleiter	Stefan Dach
Schatzmeister	Thorsten Schmidt
Leiter Ausbildung	Günter Rust
Leiter Einsatz	Daniel Kurowski
Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit	Anne Wecking
Bezirksärztin	Verena Kurowski
Justiziar	Stefan Dach
Beisitzer	Matthias Hohmann
	Andreas Kaminski
	Rafael Sigosch
Jugendvorsitzender	Jens Hoffmann

Ortsgruppen

DLRG-Ortsgruppe Anderten e.V.

1. Vorsitzender: Florian Wesemeier

Am Eschenacker 29 · 30966 Hemmingen / OT Hiddestorf

Telefon: (05101) 58 92 637

E-Mail: anderten@nds.dlrg.de

Internet: www.anderten.dlrg.de

DLRG-Ortsgruppe Badenstedt e.V.

1. Vorsitzender: Uwe Werner

Trappenkehre 9 · 30455 Hannover

Telefon: (0177) 645 78 43

E-Mail: info@badenstedt.dlrg.de

Internet: www.badenstedt.dlrg.de

DLRG-Ortsgruppe Misburg e.V.

1. Vorsitzender: Martin Wantosch

Am Forstkamp 23 C · 30629 Hannover

Telefon: (0511) 21 38 100

E-Mail: vorstand@misburg.dlrg.de

Internet: www.misburg.dlrg.de

Termine Rettungsschwimmkurse 2016

Anmeldungen bitte unter www.bez-hannover-stadt.dlrg.de/lernen/kurse.html

1. Kurs

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 11.01., 18.01., 25.01.

Prüfung: 01.02. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 08.02., 15.02., 22.02., 22.02.

2. Kurs:

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 22.02., 29.02., 07.03.

Prüfung: 14.03. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 04.04., 11.04., 18.04.

3. Kurs:

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 11.04., 18.04., 25.04.

Prüfung: 02.05. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 09.05., 23.05., 30.05.

4. Kurs

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 08.08., 15.08., 22.08.

Prüfung: 29.08. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 05.09., 12.09., 19.09.

5. Kurs

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 19.09., 26.09., 17.10.

Prüfung: 24.10. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 05.10., 12.10., 19.10.,

Ausweichtermin (Ferien) 02.11.

6. Kurs

Theorie (Vereinsheim von 18:00 bis 20:00): 31.10., 07.11., 14.11.

Prüfung: 21.11. + Herz-Lungen-Wiederbelebung

(Vereinsheim von 18:00 bis 20:00)

Praxis Fössebad (19:50 bis 21:00): 28.11., 05.12., 12.12.

(Änderungen sind wegen zeitweiser Schließung des Fössebades möglich)